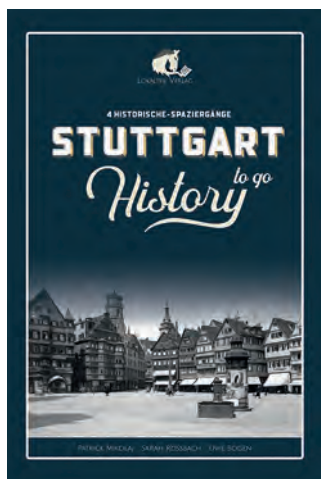


wird die konventionsbeladene Thematik durch farbige Dekorationselemente aus Josef Alphons Theiß' *Standardwerk des Fleischartgewerbes* von 1936 und eine alphabetisch von hinten nach vorne laufende Ordnung der behandelten Themen, die den Eindruck eines Lexikons aufbricht.

Dem bundesweit einzigartigen Deutschen Fleischermuseum in Böblingen im ehemaligen Vogtshaus am Marktplatz ist zu wünschen, dass ihm weitere einfallreiche AutorInnen sowie GraphikerInnen zur Aufarbeitung dieser besonderen Thematik zur Verfügung stehen werden.

Eva-Maria Klein



Patrick Mikolaj, Sarah Rossbach und Uwe Bogen

**STUTTGART History to go –
4 Historische Stadtpaziergänge**

Lokalteil-Verlag Stuttgart, 2. Aufl. 2021.
148 Seiten mit ca. 250 Abbildungen und Karten. Kartiert mit Spiralbindung
19,90 €. ISBN 978-3-9819226-6-0

Mit der Absicht, das durch Kriegs- und Nachkriegseinflüsse weitgehend verschwundene Stuttgart des 19. und frühen 20. Jahrhunderts anhand historischer Ansichten wieder lebendig werden zu lassen, nimmt uns ein Autor*innen-Trio mit auf einen nostalgischen Spaziergang durch die Straßen des Innenstadtkessels. Bücher mit alten Aufnahmen der Stadt sind nun wahrhaftig nichts Neues, aber manches hat seinen eigenen Ansatz – so auch dieses. Zum einen enthält das Büchlein zahlreiche, bislang nicht oder nur ganz selten publi-

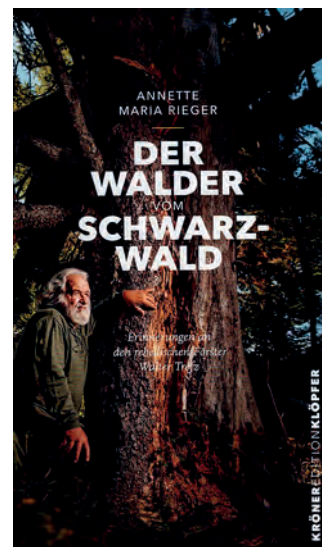
zierte Fotos aus einer großen Stuttgarter Postkartensammlung; zum anderen hat es den Anspruch, tatsächlich auch zum historischen »Spaziergang« anzustiften. So durchgreifend hat sich die Innenstadt in den letzten 80 bis 100 Jahren verändert, dass selbst dem geübten Auge nicht immer sofort bewusst ist, welches Gebäude oder welcher Straßenzug auf dem alten Bild zu sehen ist. Deshalb wurden in sehr vielen Fällen die Situationen nach fotografiert und den historischen Fotos an die Seite gestellt.

Dies hilft bei den vier Spaziergängen, zu denen man sich anhand von beigefügten aktuellen Stadtplänen und dem Buch in der Hand aufmachen kann. Die Stationen sind nummeriert, auf der Karte exakt verzeichnet, und rasch wird uns auf dem Spaziergang vor Augen geführt, wie – und vor allem wie gravierend anders – die Stadt an dieser oder jener Stelle einst ausgesehen hat. Oft ist an der heutigen Ansicht die Vergangenheit überhaupt nicht mehr ablesbar, in anderen Fällen nur mit Mühe, und nur selten findet man Anknüpfungspunkte, anhand derer eine Verortung überhaupt möglich ist. Deshalb sind die aktuellen Fotos außerordentlich hilfreich.

Insgesamt 192 Ansichten bilden eine beeindruckende Fülle, die jeden der vier etwa einstündigen Spaziergänge zu einem Erlebnis werden lassen, wenn nur die Neuaufnahmen nicht so extrem klein wären, dass man manchmal kaum etwas darauf erkennen kann. Garniert sind die Stationen mit kurzen Erläuterungen über die Geschichte und Funktion der Gebäude oder eines Platzes.

Positiv ist zu vermerken, dass die Autorin und die beiden Autoren nicht wie andere vor ihnen in das General-Lamento unter einer Überschrift »Schönes altes Stuttgart« verfallen und eben nicht suggerieren, dass früher alles schöner und besser gewesen sei: »Die Zeit können wir nicht zurückdrehen, aber wer die Vergangenheit einer Stadt kennt, bekommt ein besseres Gefühl für sie und versteht diese besser.« Sie wollen lediglich Stauern hervorrufen und die Fantasie anregen. Das ist ihnen ohne Zweifel gelungen.

Bernd Langner



Annette Maria Rieger

**Der Walder vom Schwarzwald.
Erinnerungen an den rebellischen
Förster Walter Trefz**

Kröner Edition Klöpfer, Stuttgart 2023.
221 Seiten mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Fotos. Gebunden 25 €. ISBN 978-3-520-76905-3

»Wieviel Wildnis braucht der Mensch – und der Wald?« Diese Kapitelüberschrift steht sinnbildlich für das Anliegen von Walter Trefz. Denn der Förster vom Kniebis, Jahrgang 1938, den man ohne ins Klischee zu verfallen einen knorrigen Schwarzwälder nennen kann, war selber ein wilder Hund. Und ein Charakterkopf in jeder Hinsicht: Dickschädelig im Kampf gegen ignorante Forstverwalter und Politiker, die ihn wiederum für einen notorischen Querkopf hielten. Annette Maria Rieger zeigt, dass Trefz bei allem Aktivismus auch ein weitsichtiger Ökologe und Naturphilosoph war. Ihr Buch ist das Resultat vieler Gespräche mit Trefz, sie hat daraus eine schöne und lesenswerte Erzählung gewoben. Die bei Freudenstadt lebende Autorin hat eine zwar grundlegende Sympathie für ihren Protagonisten, reflektiert und kommentiert aber das Geschehen mit persönlichen Einschüben und macht so ihre Anteilnahme nachvollziehbar.

Rieger hat Trefz den Namen »Walder« in Anlehnung an Henry David Thoreaus *Walden oder Leben in den Wäldern* gegeben. Denn mit Thoreau verbindet Trefz nicht nur das Bewusstsein für die Schöpfung und deren Gefährdung, sondern auch der